



Bildung und Sport

Die Bildungsregion Schwanthalerhöhe in Zahlen



Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport – Presse und Kommunikation
Bayerstraße 28, 80335 München

Bildungsmonitoring und Berichtserstellung durch

Almut Kriele
Wolfgang Krug
Referat für Bildung und Sport
Stabsstelle Kommunales Bildungsmanagement und Steuerung
Bayerstraße 28, 80335 München

In Zusammenarbeit mit

Helga Summer-Juhnke
Referat für Bildung und Sport
Pädagogisches Institut
Stabsstelle Bildung im Quartier – Leitung
Bayerstraße 28, 80335 München
helga.summer-juhnke@muenchen.de

Layout Deckblatt

CUBE Werbeagentur GmbH, München

Kartengrundlage Deckblatt

Statistisches Amt München

Stand: Juni 2014

Die Bildungsregion Schwanthalerhöhe in Zahlen

Stand Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Bevölkerung.....	3
1.1 Bevölkerungszusammensetzung.....	3
1.2 Geburten.....	5
1.3 Haushalte.....	5
2. Arbeitsmarkt und Sozialleistungen	6
2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	6
2.2 Arbeitslosendichte	6
2.3 SGB II-Leistungsbezug.....	7
3. Strukturdaten Bildung	9
3.1 Kindertageseinrichtungen.....	9
3.2 Schulen.....	10
3.3 Übertritte nach der Grundschule	12
3.4 Soziale Belastung von Grundschulen	13
3.5 Schulischer Ganzttag	15

Datenbasis

Der Raumzuschnitt wurde in Zusammenarbeit mit „Bildung im Quartier“ erstellt und gibt den Umgriff wieder, in dem das „BildungsLokal Schwanthalerhöhe“ aktiv ist. Die räumliche Grundlage variiert nach der Verfügbarkeit der Kennzahlen wie folgt:

- Kennzahlen zu Bevölkerung, Wirtschaft und frühkindlicher Bildung: Die Daten repräsentieren hier den Raum der Bildungsregion, die sich aus dem Stadtbezirk 8 sowie den Stadtbezirksvierteln 2.8.1 bis 2.8.4, 2.6.1, 6.1.1, 6.2.1, 7.2.1, 7.2.2 und 25.1.1 zusammensetzt.
- Bildungskennzahlen zum schulischen Bereich: Die Daten beziehen sich auf den Raum der Grundschulsprenkel 2140, 2187, 2254, 2264 und 2705, welche auf dem Titelblatt eingefärbt sind. Es handelt es sich um die Einzugsgebiete der Grundschulen, die in Tabelle 3.2 namentlich aufgeführt werden.

Die Daten werden durch das Statistische Amt München über das Zentrale Informationsmanagement und Analysesystem (ZIMAS) zur Verfügung gestellt.

BildungsLokal und lokale Bildungsregion

Für Informationen zur Arbeit der „BildungsLokale“ siehe:

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/bildungslokale.html>

1. Bevölkerung

Zahlen zur Bevölkerung stellen die erste grundlegende Information dar, um den Bildungsbedarf abzuschätzen bzw. die Bildungsangebote auf ihre Passgenauigkeit hin überprüfen zu können. Hierfür sind sowohl Daten über die Herkunft, als auch die Zu- oder Abnahme sowie die Altersstruktur der Personen in der Bildungsregion ausschlaggebend.

1.1 Bevölkerungszusammensetzung

In der Bildungsregion Schwanthalerhöhe sind zum 31.12.2013 insgesamt 51.911 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet (Tab. 1.1). Das sind 5,7 % mehr als noch fünf Jahre zuvor. Damit ist die Bildungsregion etwas langsamer als die Stadt München (7,1 %) gewachsen. Der Bevölkerungszuwachs in der Bildungsregion verteilt sich breit über viele Altersgruppen. Am stärksten nahm die Gruppe der 30- bis unter 50-Jährigen (9,6 %) zu, gefolgt von den 25- bis unter 30-Jährigen (8,0 %), den 6- bis unter 10-Jährigen (7,8 %) und den 0- bis unter 3-Jährigen (6,4 %).

Anhand des Jugend- und des Altenquotienten kann eine Einordnung der Alterstruktur erfolgen. Der Jugendquotient setzt die bis unter 15-Jährigen zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) in Beziehung, was für die Bildungsregion Schwanthalerhöhe 2013 einen Wert von 14,6 ergibt. Das heißt, einhundert Personen im erwerbsfähigen Alter stehen statistisch 14,6 Kinder und Jugendliche bis unter 15 Jahren gegenüber. Im Abgleich dazu zeigt der Altenquotient an, dass einhundert 15- bis unter 65-Jährigen 16,3 Personen über 65 Jahren entgegenstehen. In der Bildungsregion Schwanthalerhöhe liegt der Altenquotient damit weit unter dem stadtweiten Wert (25,2) und auch der Jugendquotient ist niedriger als für München (17,5). Dadurch, dass Jugend- und Altenquotient so gering ausfallen, ergibt sich für die Bildungsregion ein überproportional hoher Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter.

Tab. 1.1: Altersstruktur nach Herkunft und Geschlecht in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe zum 31.12.2013

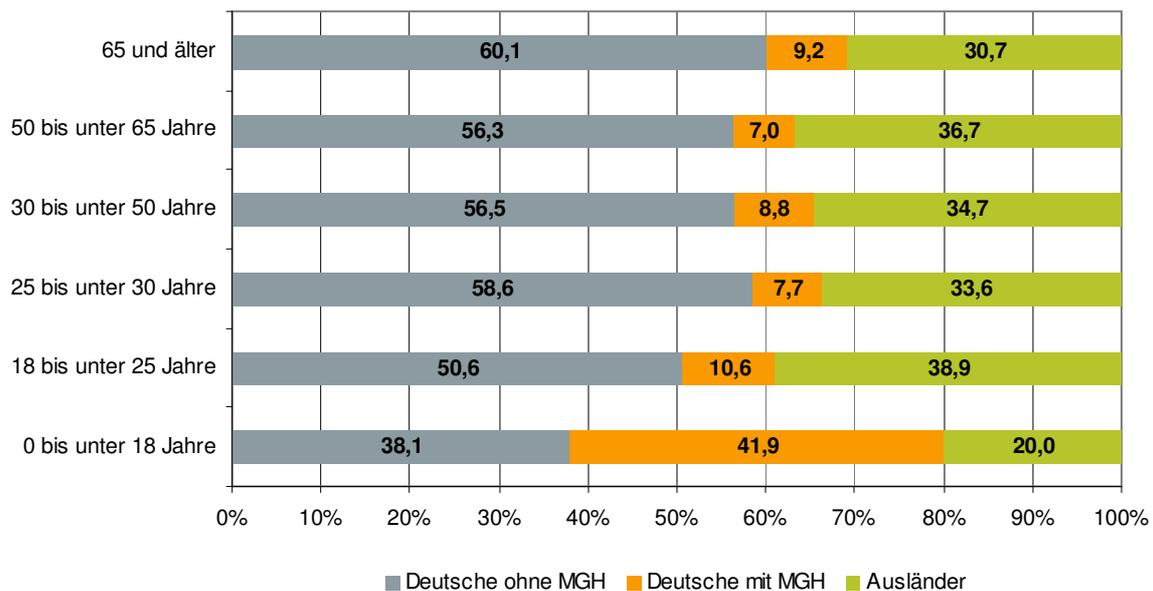
Altersgruppe	Deutsche ohne Migrationshintergrund			Bevölkerung mit Migrationshintergrund						Summe
				Deutsche mit Migrationshintergrund			Ausländer			
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
0 bis unter 3 Jahre	389	362	751	336	318	654	98	92	190	1.595
3 bis unter 6 Jahre	232	249	481	276	295	571	75	106	181	1.233
6 bis unter 10 Jahre	259	239	498	366	357	723	115	97	212	1.433
10 bis unter 15 Jahre	272	248	520	341	305	646	199	179	378	1.544
15 bis unter 18 Jahre	163	147	310	104	116	220	197	185	382	912
18 bis unter 25 Jahre	904	1.182	2.086	218	218	436	839	764	1.603	4.125
25 bis unter 30 Jahre	1.710	1.906	3.616	236	241	477	1.086	988	2.074	6.167
30 bis unter 50 Jahre	6.128	5.322	11.450	903	878	1.781	3.947	3.089	7.036	20.267
50 bis unter 65 Jahre	2.416	2.186	4.602	316	252	568	1.616	1.385	3.001	8.171
65 bis unter 80 Jahre	1.284	1.538	2.822	205	216	421	1.050	724	1.774	5.017
80 Jahre und älter	286	777	1.063	63	110	173	116	95	211	1.446
Summe	14.043	14.156	28.199	3.364	3.306	6.670	9.338	7.704	17.042	51.911

Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS

28.199 Einwohner sind Deutsche ohne Migrationshintergrund, was 54,3 % der Bevölkerung der Bildungsregion entspricht. Den zweitgrößten Anteil an der Bevölkerung stellen Mitbürger

ausländischer Nationalität mit 32,8 %, die kleinste Gruppe stellen Deutsche mit Migrationshintergrund mit 12,8 % dar. Insgesamt ergibt sich damit in der Bildungsregion ein Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund von 45,7 %, stadtweit sind es 39,7 %. Die Aufgliederung nach Altersklassen (Tab. 1.1; Abb. 1.1) zeigt, dass bei den unter 18-Jährigen der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund (41,9 %) weit höher ausfällt als für die gesamte Bevölkerung der Bildungsregion. Es handelt sich zumeist um Migranten der 2. Generation, die einen deutschen Pass haben, während die Elterngeneration eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Abb. 1.1: Migrationshintergrund (MHG) nach Altersklassen in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe zum 31.12.2013 (in %)



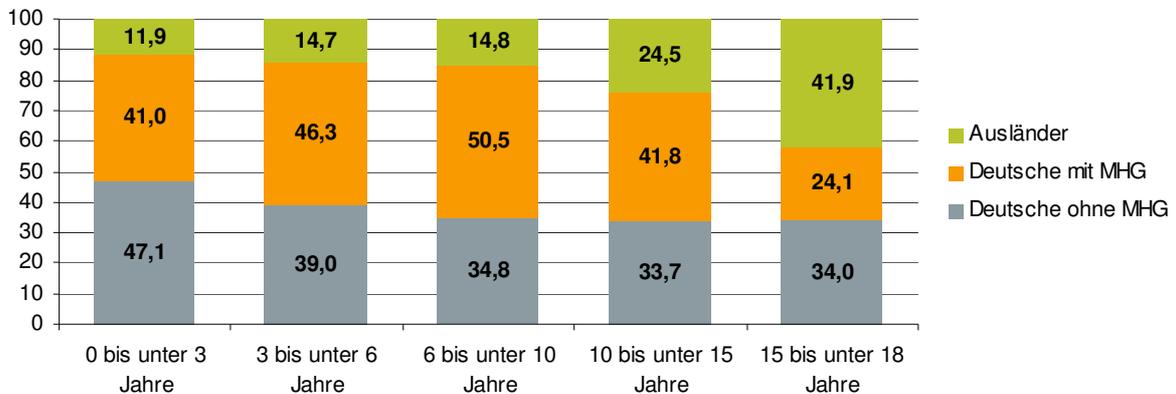
Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Bei den volljährigen Personen liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund niedriger als bei den unter 18-Jährigen. Dies ist einmal der Differenz bei der Staatsbürgerschaft zwischen den Migranten der ersten und zweiten Generation geschuldet. Hinzu kommt der Zuzug im erwerbsfähigen Alter, der vor allem die Anteile der Bevölkerungsgruppen in den höheren Altersklassen beeinflusst. Der Großteil dieser Zuwanderung erfolgt in den Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen sowie der 25- bis unter 30-Jährigen. Dies lässt sich stadtweit beobachten und gilt mit Einschränkung auf die Gruppe der 25- bis unter 30-Jährigen auch in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe (vgl. auch Münchener Bildungsbericht 2013, Abb. A1-6, S. 32).

Für die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach Herkunft ist aus der Perspektive der frühkindlichen und schulischen Bildung die Gruppe der bis 18-Jährigen von starkem Interesse. Sie kann weiter untergliedert und den Bildungsbereichen Frühkindliche Betreuung (Krippe: 0 bis unter 3 Jahre, Kindergarten: 3 bis unter 6 Jahre), Grundschule (6 bis unter 10 Jahre) und der Vollschulzeitpflicht bzw. dem Erreichen eines höheren allgemeinbildenden Abschlusses (10 bis unter 15 Jahre, 15 bis unter 18 Jahre) zugeordnet werden. In der Tendenz lässt sich festhalten, dass um so jünger die Bevölkerung bei den unter 18-Jährigen ist, umso geringer ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund (vgl. Abb.1.2). Stadtweit ist dies nicht der Fall, hier pendelt der Wert für alle zwischen 0- und unter 18-Jährigen konstant um die 55 %. Der Migrationshintergrund geht oftmals mit

einer nicht-deutschen Muttersprache einher, was auf die Notwendigkeit zusätzlicher Unterstützung im Bildungsverlauf für diese Kinder und Jugendlichen hinweisen kann.

Abb. 1.2: Migrationshintergrund (MHG) der bis 18-Jährigen in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe zum 31.12.2013 (in %)



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

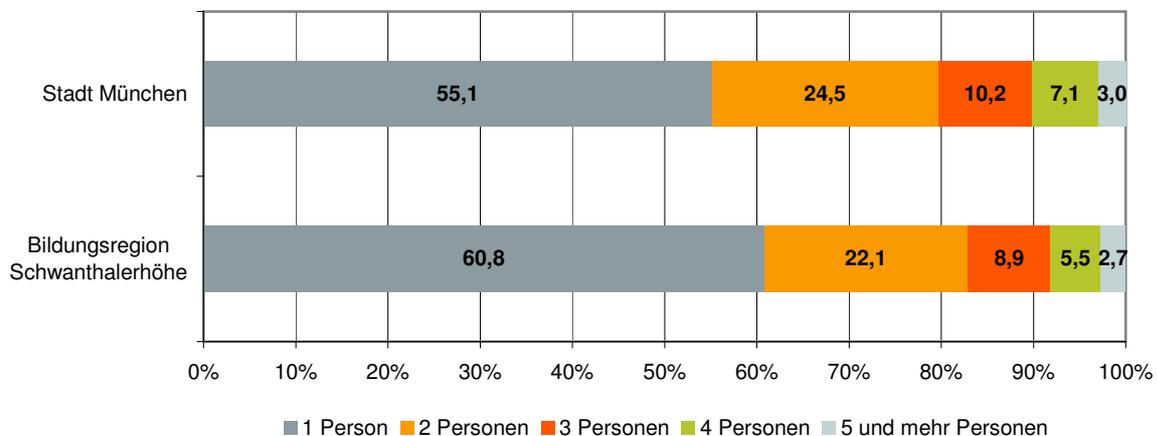
1.2 Geburten

Im Jahr 2013 gab es 592 Neugeborene, das sind etwas weniger als in den beiden Vorjahren. Die Zahl der Neugeborenen steigt allerdings, unter Schwankungen, seit Jahren an. In der Stadt München stieg die Geburtenzahl in den vergangenen 10 Jahren um ca. 25 %, in der Bildungsregion lag der Anstieg in diesem Zeitraum bei ca. 17 %.

1.3 Haushalte

In der Bildungsregion Schwanthalerhöhe gab es zum 31.12.2013 30.661 Haushalte. Im Vergleich zur Stadt München dominieren im Gebiet die Singlehaushalte. Die Anteile der Mehrpersonenhaushalten fallen damit geringer aus.

Abb. 1.3: Haushalte nach Anzahl der Personen zum 31.12.2013



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Nur in 14,3 % der Haushalte lebten zum Stichtag Kinder. In der Stadt München sind im Durchschnitt 16,5 % aller Haushalte Haushalte mit Kindern. Abweichend vom städtischen Durchschnitt wachsen die Kinder in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe etwas häufiger bei Alleinerziehenden (24 %) oder nicht-ehelichen Paaren (12,9 %) auf.

Tab. 1.2: Überblick Bevölkerungskennzahlen der Bildungsregion Schwanthalerhöhe zum 31.12.2013

	Schwanthalerhöhe	München
Bevölkerungswachstum 2008-2013	5,7%	7,1%
Migrationshintergrund Gesamtbevölkerung	45,7%	39,7%
Migrationshintergrund Bevölkerung unter 18 Jahre	61,9%	55,7%
Jugendquotient	14,6	17,5
Altenquotient	16,3	25,2
Haushalte mit Kindern	14,5%	16,5%

Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung

2. Arbeitsmarkt und Sozialleistungen

Problemlagen im Bildungsbereich gehen in Deutschland oft mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status einher. Dieser kann anhand unterschiedlicher Kennzahlen zum Arbeitsmarkt betrachtet werden. Vor allem der SGB II-Leistungsbezug hat sich als Kenngröße für die soziale Lage bewährt und gilt als Einflussfaktor auf die Bildungschancen.

2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

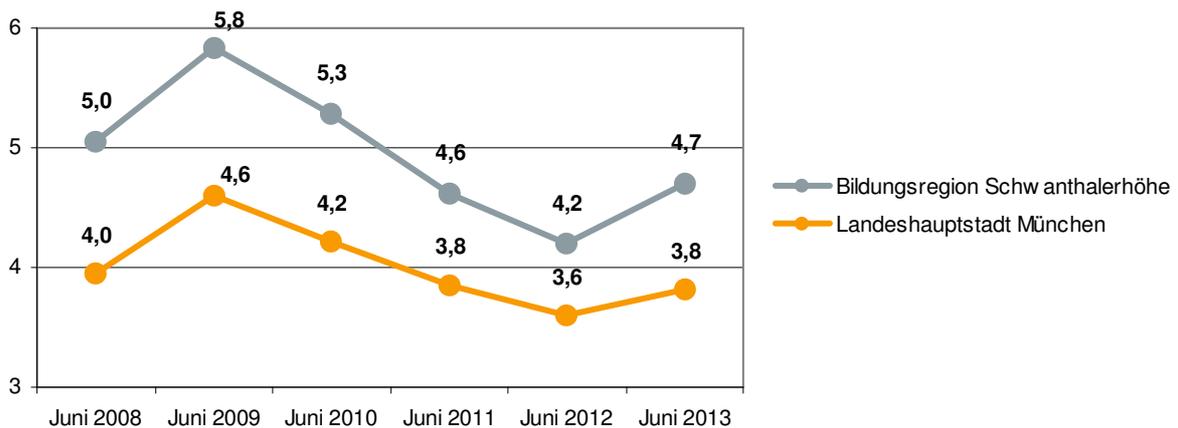
Im Juni 2013 waren 21.995 Personen aus der Bildungsregion Schwanthalerhöhe sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das sind 2.459 oder 12,6 % mehr als im Juni 2008. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) nahm von 2008 bis 2013 um 2.237 Personen auf 39.642 zu.

2.2 Arbeitslosendichte

Auf kleinräumiger Ebene stehen die notwendigen Daten für eine Berechnung der Arbeitslosenquote nicht zur Verfügung. Annäherungsweise kann aber die Arbeitslosendichte errechnet werden, die im Gegensatz zur Arbeitslosenquote (Verhältnis der Arbeitslosen zu allen Erwerbspersonen) den Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren angibt. Aufgrund dieser weiter gefassten Bezugsgruppe fällt die Arbeitslosendichte niedriger als die Arbeitslosenquote aus.

Abbildung 2.1 zeigt, dass die Arbeitslosendichte in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe im Juni 2013 etwas unter dem Wert von 2008 liegt. Im Zeitverlauf stieg der Anteil im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 zuerst auf 5,8 % um dann bis auf 4,2 % im Juni 2012 abzusinken. Für den Juni 2013 ist wieder ein Anstieg der Arbeitslosendichte zu verzeichnen. In der Bildungsregion Schwanthalerhöhe waren zu diesem Zeitpunkt 1.841 Personen arbeitslos gemeldet.

Abb. 2.1: Entwicklung der Arbeitslosendichte, 2008 bis 2013 (in %, Stichtag 30.06.)



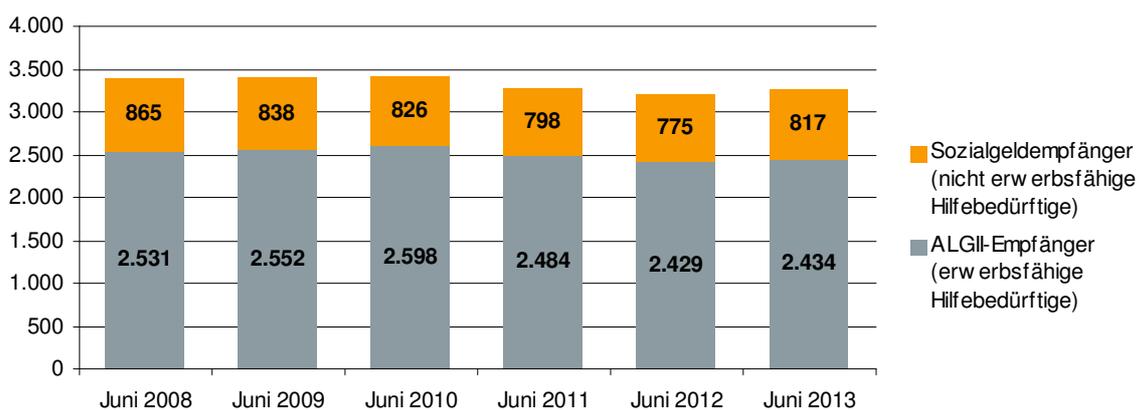
Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Der Entwicklungsverlauf der Arbeitslosendichte in der Bildungsregion zeigt damit das gleiche Muster wie der Verlauf für die Stadt München. Der Wert liegt immer höher als der städtischen Wert, was auf eine ökonomisch schwierigere Situation der Bevölkerung in der Bildungsregion hinweist.

2.3 SGB II-Leistungsbezug

Die Leistungen nach SGB II („Hartz 4“) lassen sich nach Arbeitslosengeld II (erwerbsfähige Hilfebedürftige) und Sozialgeld differenzieren. Letzteres erhalten nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, dies sind in der Regel Kinder von 0 bis unter 15 Jahren und zu einem geringen Anteil auch nicht erwerbsfähige Personen über 15 Jahren. Im Juni 2013 gab es in der Bildungsregion 3.251 Personen, die nach SGB II hilfebedürftig waren. 817 davon erhielten Sozialgeld, bei 2.434 handelte es sich um Empfänger von Arbeitslosengeld II.

Abb. 2.2: Anzahl der Hilfebedürftigen nach SGB II, 2008 bis 2013 (Stichtag 30.06)



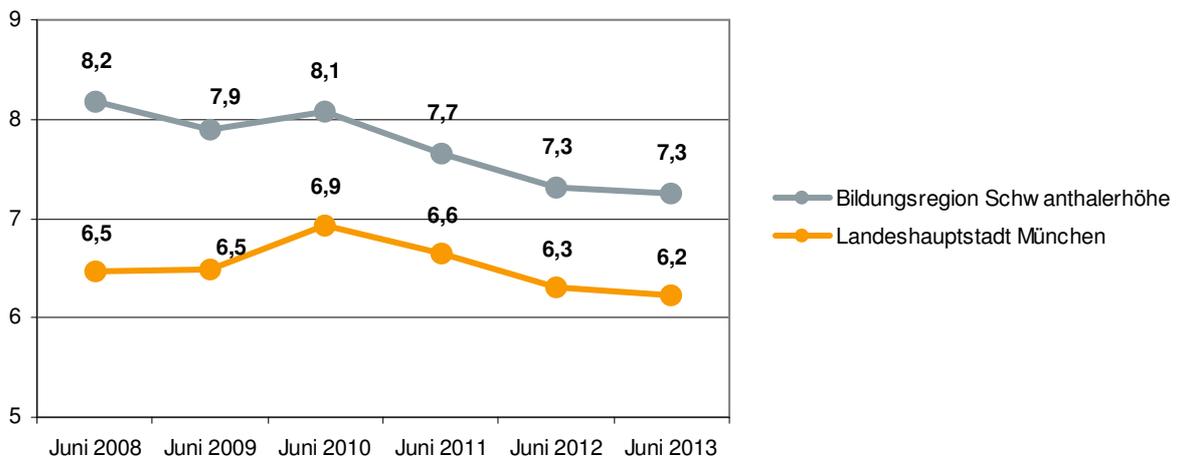
Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, eigene Darstellung

Wird die Anzahl der unter 15-Jährigen in der Bevölkerung der Bildungsregion (Juni 2013: 5.805) herangezogen, ist im Abgleich mit der hohen Anzahl von Sozialgeldempfängern gut abzuschätzen, dass die unter 15-Jährigen weitaus häufiger hilfebedürftig sind als Personen im erwerbsfähigen Alter. Das zeigt auch der Wert für den Stadtbezirk, aus dem die Bildungsregion zum größten Teil besteht. Im

Dezember 2012 lag der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die Sozialgeld bezogen, im Stadtbezirk Schwanthalerhöhe (Bezirk 8) bei 14 %, der stadtweite Wert lag bei 11,5 %.

Die SGB II-Quote liegt in der Bildungsregion etwa um eine Prozent höher als im städtischen Durchschnitt. Im Juni 2013 lag der Wert bei 7,3 %, stadtweit waren 6,2 % der 0- bis unter 65-Jährigen auf Sozialgeld bzw. Arbeitslosengeld II angewiesen. Abbildung 2.3 zeigt, dass es in der Bildungsregion seit Juni 2008 eine positive Entwicklung bei der SGB II-Quote gibt. Der Abstand zum städtischen Durchschnitt hat sich im Zeitverlauf von 1,7 % auf 1,1 % verringert.

Abb. 2.3: Entwicklung der SGB II-Quote, 2008 bis 2013 (in %)



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

3. Strukturdaten Bildung

3.1 Kindertageseinrichtungen

In der Bildungsregion Schwanthalerhöhe wurden im März 2013 insgesamt 3.271 Kinder (inklusive Schulkinder) in 70 Kindertageseinrichtungen betreut. Die Gesamtzahl an Kindertageseinrichtungen hat sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um drei erhöht.

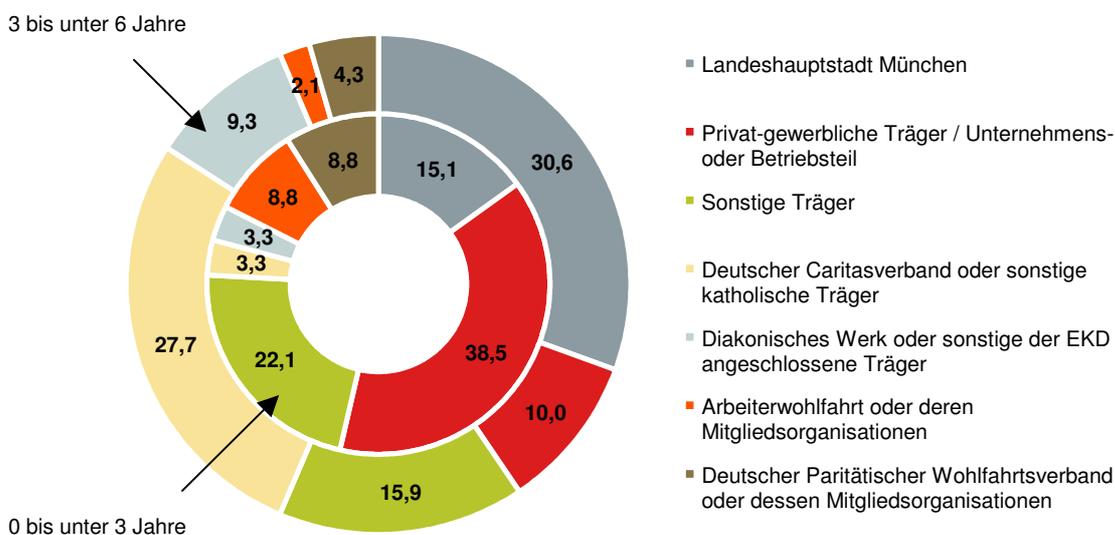
Tab. 3.1: Angebot an Kindertageseinrichtungen (inklusive Horte und Tagesheime), März 2013

Trägerart	Einrichtungen	Plätze	Gruppen	Kinder
Landeshauptstadt München	21	1.131	49	1.081
Privat - gewerbliche Träger / Unternehmens- oder Betriebsteil	13	570	41	556
Sonstige Träger	18	583	30	542
Deutscher Caritasverband oder sonstige katholische Träger	6	626	26	576
Diakonisches Werk oder sonstige der EKD angeschlossene Träger	5	248	12	217
Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisationen	4	170	12	147
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen Mitgliedsorganisationen	3	164	12	152
Gesamt	70	3.492	182	3.271

Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS

Im März 2012 gab es in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe 35 Kindertageseinrichtungen für alle Altersgruppen, 4 Einrichtungen für unter 3-Jährige, 18 Kindergärten und 10 Horteinrichtungen. Insgesamt wurden in diesen Einrichtungen 965 unter 3-Jährige, 1.453 3- bis unter 6-Jährige und 878 Schulkinder betreut. Welchen Anteil einzelne Träger an der Betreuung der unter 3-Jährigen und 3- bis 6-Jährigen haben, zeigt folgende Abbildung. Einen maßgeblichen Anteil der Versorgung der 3- bis 6-Jährigen haben die Stadt München sowie der Caritasverband. Für die Betreuung der unter 3-Jährigen spielen privat-gewerbliche/betriebliche und sonstige Träger (Eltern-Kind-Initiativen, Vereine u.a.) eine wichtige Rolle. Es werden vergleichsweise viele unter 3-Jährige betreut.

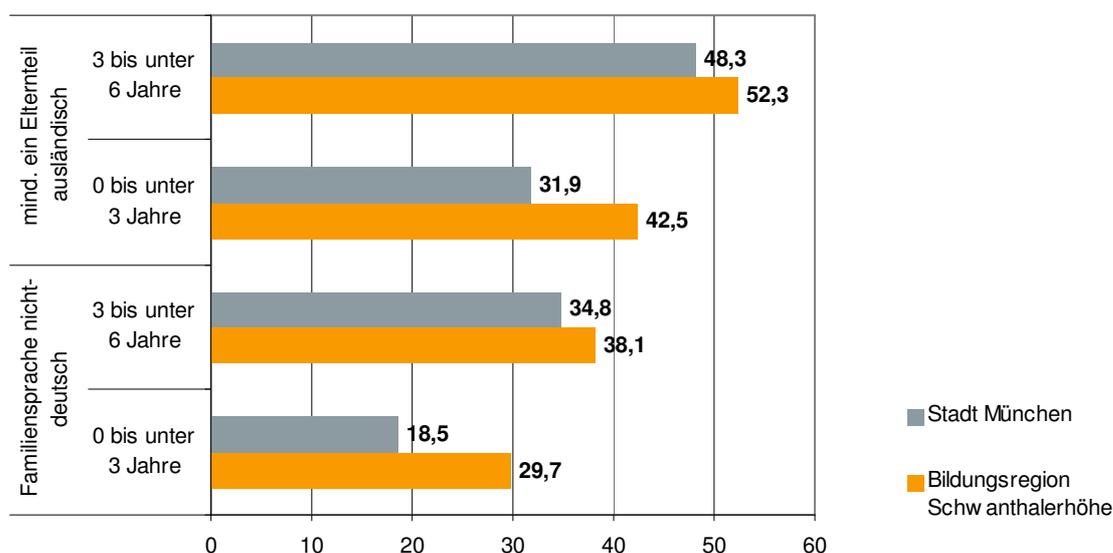
Abb. 3.1: Anteil der Kinder von 0 bis unter 3 Jahren und 3 bis unter 6 Jahren nach Trägergruppe, März 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Kinder in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, haben häufiger einen Migrationshintergrund als im städtischen Durchschnitt. Bei etwa 30 % der unter 3-Jährigen und 38,1 % der 3- bis unter 6-Jährigen wird zuhause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch gesprochen. Während die Bildungsbeteiligung der unter 3-Jährigen an frühkindlicher Bildung im allgemeinen niedriger ist als bei älteren Kindern mit Migrationshintergrund, ist für die Bildungsregion Schwanthalerhöhe im Vergleich zur Stadt München festzustellen, dass hier verhältnismäßig viele Kinder auch in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen eine Tageseinrichtung besuchen.

Abb. 3.2: Migrationshintergrund von Kindern in Kindertageseinrichtungen in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe im Vergleich zur Stadt München, März 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Für Kindertageseinrichtungen gibt es keine Sprengel. Ihre Einzugsbereiche können über die Bildungsregion hinaus reichen. Familien, die nicht in der Bildungsregion wohnen, dort aber ihren Arbeitsplatz haben, nehmen möglicherweise einen Betreuungsplatz in einer Einrichtung innerhalb der Bildungsregion in Anspruch. Umgekehrt ist es möglich, dass Kinder aus der Bildungsregion von Tageseinrichtungen in angrenzenden Gebieten betreut werden. Eine Berechnung von Besuchsquoten ist aus diesem Grund für kleinräumige Gebietszuschnitte nicht sinnvoll.

3.2 Schulen

In der Bildungsregion Schwanthalerhöhe befinden sich fünf staatliche und zwei private Grundschulen, welche im Schuljahr 2012/13 1.743 Grundschülerinnen und -schüler aufgenommen haben. Die einzige Mittelschule in der Bildungsregion gehört dem Schulverbund Laim, Schwanthalerhöhe an. Das Angebot an weiterführenden Schulen wird vor allem über zwei städtische und eine private Realschule abgedeckt, welche von insgesamt 1.743 Schülerinnen und Schülern besucht werden. Der Zuschnitt der Bildungsregion Schwanthalerhöhe umfasst auch zwei Gymnasien: das öffentliche Theresiengymnasium und das Lycée Francais Jean Renoir. Das in Sendling gelegene Lycée Francais Jean Renoir besteht aus der École maternelle (Vorschule/Kindergarten) und École primaire (Grundschule) sowie dem Collège (Gesamtschule/Sekundarstufe I) zum Erwerb der Mittleren Reife

(Diplôme National du Brevet) und dem sich anschließenden Lycée (Gymnasium/Sekundarstufe II) zum Erwerb des französischen oder deutsch-französischen Abiturs.

Tab. 3.2: Schulen und Schülerinnen und Schüler in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe, Schuljahr 2012/13

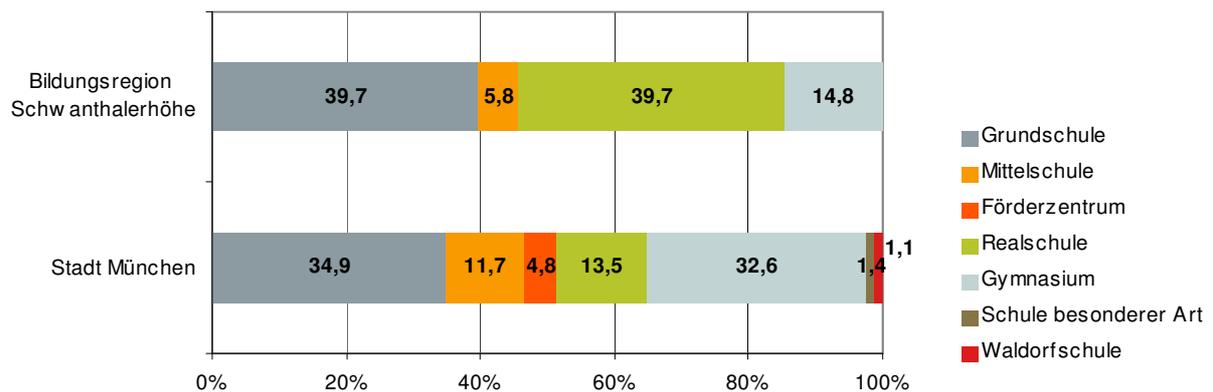
Schulart	Trägerart	Schule	Anzahl Schülerinnen und Schüler
Grundschule	Öffentlich	Grundschule München an der Bergmannstraße	348
	Öffentlich	Grundschule München an der Guldeinstraße	233
	Öffentlich	Grundschule München an der Schwanthalerstraße	170
	Öffentlich	Grundschule München an der Stielierstraße	150
	Öffentlich	Grundschule München an der Pfeuferstraße	250
	Privat	Jenaplanschule München, private Grundschule der Jenaplanschule München gGmbH	14
Französische Grundschule	Privat	Private Französische Schule an der Berlepschstraße (Lycée Francais Jean Renoir)	578
	gesamt		1.743
Mittelschule	Öffentlich	Mittelschule München an der Ridlerstraße	255
	gesamt		255
Realschule	Öffentlich	Städtische Carl-von-Linde-Realschule München	785
	Öffentlich	Marieluise-Fleißer-Realschule Staatl. Realschule München III	522
	Privat	Priv. Sabel-Realschule im Zentrum München	436
	gesamt		1.743
Gymnasium	Öffentlich	Theresien-Gymnasium München	650
	Privat	Private Französische Schule an der Berlepschstraße (Lycée Francais Jean Renoir)	k.A.
	gesamt*		650
Schulen gesamt*			4.391

*) ohne Sekundarbereich der Privaten Französischen Schule an der Berlepschstraße (Lycée Francais Jean Renoir)

Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung

Die Schulstatistik hält Schülerzahlen nach dem Schulstandort und nicht nach dem Wohnort fest. Aufgrund des Sprengelprinzips kann mehr oder weniger davon ausgegangen werden, dass die Schülerinnen und Schüler an den fünf öffentlichen Grundschulen und der Mittelschulen der Bildungsregion auch weitgehend in dieser wohnen. Bei den übrigen weiterführenden Schulen ist davon auszugehen, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Bildungsregion wohnt, aber hier eine Schule besucht, bzw. in der Bildungsregion wohnt, aber außerhalb der Bildungsregion eine Schule besucht, wenn sie ein ihnen entsprechendes Schulangebot vor Ort nicht vorfinden. Daher spiegelt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten das Schulangebot in der Bildungsregion wider.

Abb. 3.3: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten, Schuljahr 2012/13



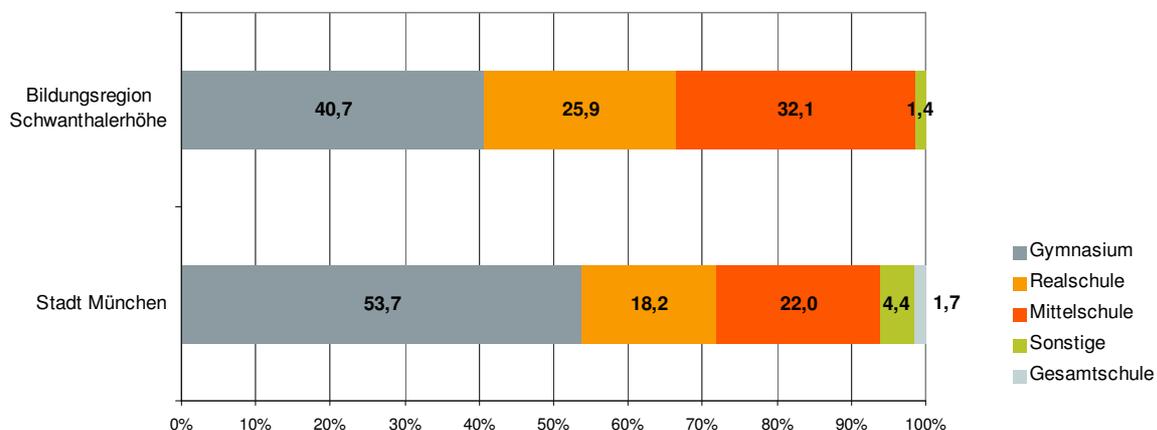
Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

In der Bildungsregion fällt insbesondere der mit etwa 40 % sehr hohe Anteil der Realschülerinnen und -schüler ins Gewicht. Die Schülerzahl bei den beiden Gymnasien ist deutlich geringer und es bleibt offen, in welchem Ausmaß sie ihre Schülerinnen und Schüler aus der Bildungsregion Schwannthalerhöhe gewinnen.

3.3 Übertritte nach der Grundschule

Die Chancen der Grundschul Kinder aus der Bildungsregion Schwannthalerhöhe, nach der Grundschule auf eine höhere weiterführende Schule überzutreten, sind nicht so hoch wie im städtischen Durchschnitt. Während stadtweit über die Hälfte der Grundschul Kinder im Anschluss ein Gymnasium besucht, sind es bei den Kindern der Schwannthalerhöhe nur 40,7 % (vgl. Abb. 3.4). Ein knappes Drittel (32,1 %) der Kinder besucht hingegen nach der Grundschule eine Mittelschule, was deutlich über der städtischen Übergangsquote auf die Mittelschule von 22% liegt. Hinter der Kategorie Sonstige verbergen sich z.B. Übertritte auf Förderschulen oder Waldorfschulen. Diese Art von Übertritten fallen in der Bildungsregion Schwannthalerhöhe nicht ins Gewicht.

Abb. 3.4: Übertrittsquoten von den öffentlichen Grundschulen in der Bildungsregion Schwannthalerhöhe auf weiterführende Schulen 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

3.4 Soziale Belastung von Grundschulen

Für die folgende Tabelle wurden alle Münchner Grundschulen bezüglich ihres Sozialindexwertes zunächst in eine Rangfolge gebracht und anschließend in fünf gleich große Gruppen (= Quintile) geteilt. Analog wurden sie nach ihren Übertrittsquoten an das Gymnasium in fünf gleichgroße Gruppen eingeteilt. Der Sozialindex ist eine für das Münchner Bildungsmonitoring gebildete Kennzahl, die für die soziale Belastungslage eines städtischen Gebietes steht. Er lässt sich auch für Grundschulsprengel berechnen. Der Sozialindex wird aus drei bevölkerungsstatistischen Faktoren (Kaufkraft der Haushalte, Ausländeranteil an der Hauptwohnsitzbevölkerung, Anteil der Haushalte mit Abitur oder Fachabitur) errechnet (vgl. auch Münchner Bildungsbericht 2013, S. 41f.).

Der gesamtstädtische Index liegt bei 100 und im mittleren, dritten Quintil. Liegt der Sozialindex eines Grundschulsprengels im zweiten oder ersten Quintil, so ist dort die soziale Belastung höher, was sich negativ auf individuelle Bildungsprozesse auswirken kann. Übersteigen die Werte den Münchner Durchschnitt und fallen sie ins vierte oder fünfte Quintil, so handelt es sich um unbelastete Räume, in denen die Bevölkerung mit größerer Wahrscheinlichkeit ihr Bildungspotential ausschöpfen kann.

Tab. 3.3: Öffentliche Grundschulen in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe

Grundschule	Anzahl Schülerinnen und Schüler	Schüleranteil mit Migrationshintergrund			Quintil Sozialindex 2013	Quintil Übertrittsquote an das Gymnasium
		unter 50 %	50 % bis unter 70 %	70 % und mehr		
Bergmannstraße	348		x		2	2
Guldeinstraße	233		x		1	2
Schwanthalerstraße	170			x	1	1
Stielerstraße	150	x			2	2
Pfeuferstraße	250	x			2	2
München gesamt	37.489				3	3

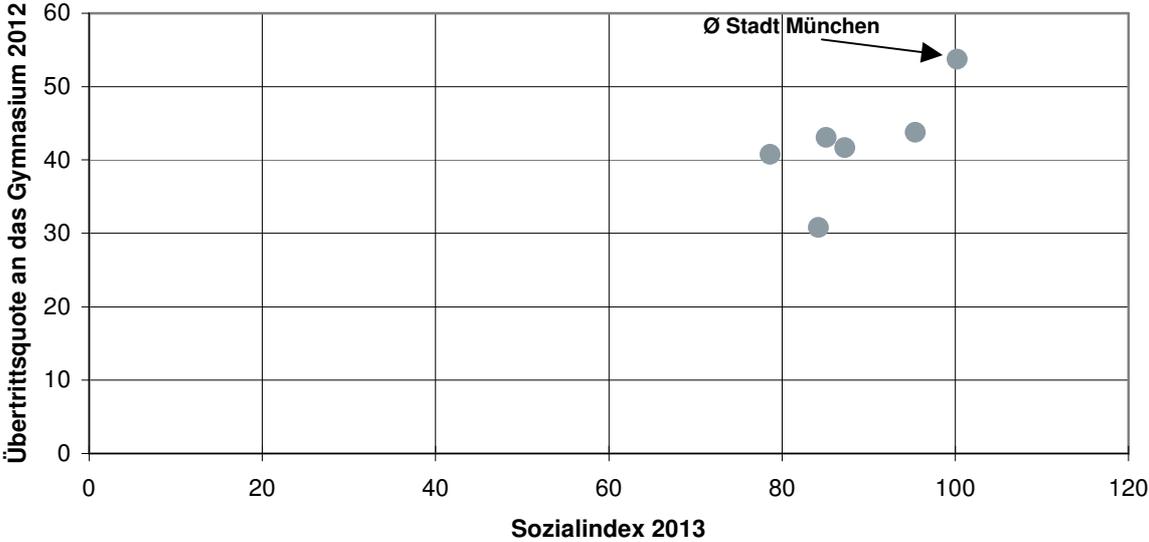
Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung

Legende:

Quintil	1	2	3	4	5
Sozialindex (%)	52,7 - 87,3	87,3 - 96,5	96,8 - 104,1	105,0 - 114,2	115,0 - 131,6
Übertrittsquote (%)	9,4 - 37,9	38,0 - 48,0	48,3 - 57,5	57,7 - 70,7	70,8 - 90,7

An drei der fünf öffentlichen Grundschulen in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe überwiegen die Grundschülerinnen und -schüler mit Migrationshintergrund. An der Grundschule Schwanthalerstraße ergibt sich ein sehr hoher Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, da hier zusätzlich zur nichtdeutschen Familiensprache überdurchschnittlich viele Kinder zudem eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen. In diesem Grundschulsprengel liegt auch der Sozialindex im untersten Quintil. Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den weiteren Bildungsweg nach der Grundschule. Die Bildungschancen auf eine höhere Schulbildung liegen in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe leicht unter dem Münchner Durchschnitt.

Abb. 3.5: Übertrittsquote an das Gymnasium in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe 2012



Quelle: Statistisches Amt München, eigene Berechnungen und Darstellung

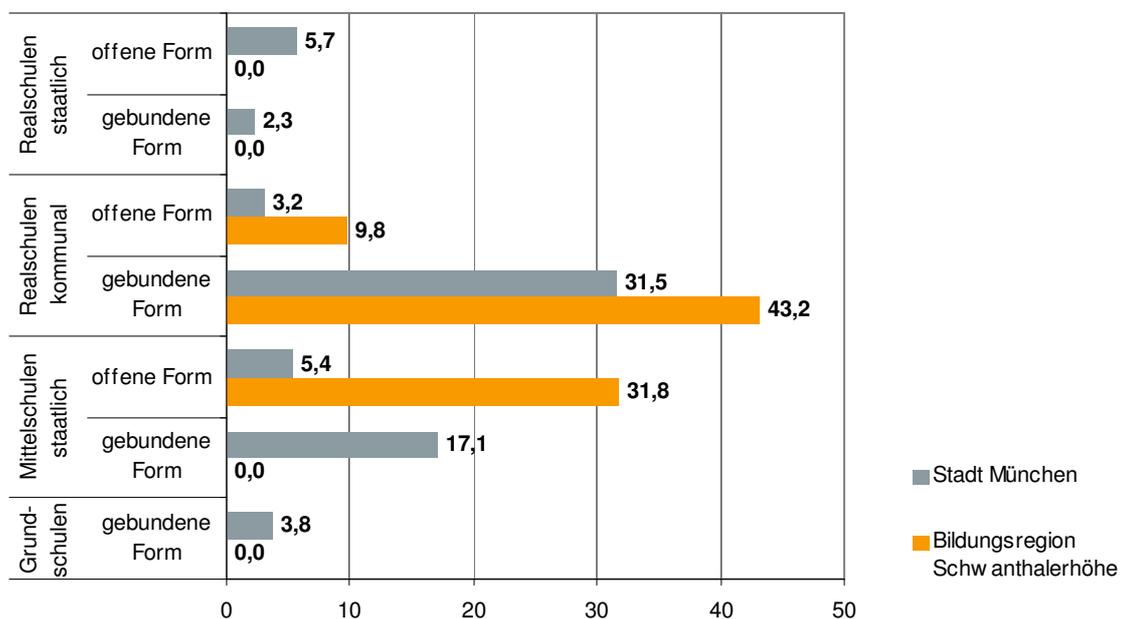
3.5 Schulischer Ganztag

In der Schulstatistik wird die Teilnahme am Ganztag in schulischer Verantwortung definiert als Teilnahme an mindestens drei Wochentagen mit mindestens sieben Zeitstunden (vgl. auch Münchner Bildungsbericht 2013, S. 129f.). Der Stadt München liegen nur für öffentliche Schulen Zahlen zur Nutzung des Ganztags vor.

Keine der fünf staatlichen Grundschulen in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe bot im Schuljahr 2012/13 Plätze im gebundenen Ganztag an. Die Nachmittagsbetreuung wird daher in der Bildungsregion vernehmlich von anderen Institutionen und Einrichtungen gewährleistet. An der staatlichen Mittelschule besuchten 31,8 % der Schülerinnen und Schüler den offenen Ganztag.

Die beiden Realschulen in der Bildungsregion Schwanthalerhöhe unterscheiden sich sehr in ihrem Ganztagsangebot. Während die staatliche Realschule im Schuljahr 2012/13 keinen Ganztag bot, gingen an der städtischen Realschule von 785 Schülerinnen und Schülern 339 in den gebundenen Ganztag und 77 nahmen ein offenes Ganztagsangebot wahr. Die private Sabel-Realschule ist eine vollgebundene rhythmisierte Ganztagschule mit Unterricht bis 16:00 Uhr. Das Collège und Lycée Francois Jean Renoir ist ebenfalls eine vollgebundene Ganztagschule (Unterricht bis 17:35 Uhr).

Abb. 3.6: Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen im Ganztag (Teilnahme mit Mindestumfang drei Tage), Schuljahr 2012/13 (in %)



Quelle: Statistisches Amt München, eigene Berechnungen und Darstellung